

DER WALDREITER



HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK

5. JAHRGANG

NUMMER 1 / JANUAR 1953

Farbfröhe Lichtbilder

zeigt WALTER PETERSEN am Freitag, 30. Januar,
20 Uhr, in der Schule Großhansdorf.

1. Sommerreise nach Berchtesgaden auf Umwegen.
2. Wandergruppe Großhansdorf-Schmalenbeck in
Rauhreif und Sonnenschein.

Eintrittspreis 30 Pf.

Kein Vorverkauf.

Carl Zuckmayer's Schauspiel

»Katharina Knie« wird am Mittwoch, 11. Februar,
20 Uhr, in der Schule Großhansdorf vorgetragen von
Dr. Paul Knappe und Elly Peemöller.

Eintrittspreis 50 Pf. Vorverkauf ab 4. Februar bei Espert, Henningsen,
Kaninck. Näheres auf Seite 8 dieses Heftes.

Foto-Preis Ausschreiben

auf Seite 4 dieses Heftes.

Rechenschaft 1952 / Erwartung 1953

Sehr geehrter Herr Henningsen!

Für eine Gemeindeverwaltung und den Bürgern gegenüber verantwortlichen Leiter seiner Gemeinde soll es nur ein »Vorwärts« geben. Rasten heißt rosten. Und so muß auch ein Bürgermeister an der Schwelle eines neuen Jahres sich und seinen Mitbürgern gegenüber Rechenschaft geben über das, was im scheidenden Jahre geschafft und vorangekommen ist. Das vergangene Jahr konnte nicht alle Hoffnungen erfüllen, und doch darf ich wohl feststellen, daß es langsam und stetig vorwärts geht. Das Jahr 1951 brachte an hervorstechenden Ereignissen die Zurückverlegung der Verwaltung ins Ortsgebiet, die Schulerweiterung, den Ausbau des Eilbergweges. Was erhofften wir vom abgelaufenen 1952? Die Errichtung eines eigenen Standesamtes, die Weiterführung des Straßenbaues, die Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die Schaffung neuer Wohngelegenheiten. Was ist erreicht worden? Das Standesamt ist seit dem 1. April Tatsache; viele haben den Willen zum gemeinsamen Leben durch ihr »Ja« in »unserem« Standesamt bekundet, viele junge Erdenbürger wurden von stolzen Vätern angemeldet, aber auch mancher Todesfall mußte registriert werden. Der Straßenausbau wurde fortgesetzt, ein Teil des Wöhrendammes erhielt eine feste Decke. Die Straßenbeleuchtung ist planmäßig verbessert worden. 600 Straßenbäume wurden angepflanzt. Unsere Schule hat ihren »Oberbau«, das werden insbesondere die Eltern der Kinder schätzen, die sonst ihre Kinder in die Schloßschule in Ahrensburg hätten schicken müssen. Der Bahnhofplatz am Kiekut wurde fertiggestellt, so ver-

schwand ein Schandfleck im Ortsbild. Die Umgestaltung vor dem Bahnhof Schmalenbeck ist im Gange, leider behinderte der früh eintretende Winter die Beendigung der Arbeit. 20 neue Wohneinheiten sind fertiggestellt oder sind im Bau, laut Kreissatzung muß hiervon ein Drittel an ortsfremde Stornarner abgegeben werden. Und freudig konnten wir vermerken, daß mit Unterstützung von Bund, Land und Kreis immerhin im benachbarten Ahrensfelde eine ganze Anzahl Wohnungen für unsere Hansdorfer Bevölkerung zusätzlich geschaffen werden konnte. Hierdurch wohnen 23 Familien »klein, aber mein« auf eigener Scholle. Ich will auch nicht unseres schönen Glockenturmes vergessen, der uns von den Herren Detlev Holst und Pastor Mauritz in gemeinsamer Arbeit geschenkt wurde und uns manch besinnliche Stunde einlütete. Und wenn wir dann zurückblicken zu dem Tage X, an dem auch der Gemeinde der letzte Pfennig verloren ging, so glaube ich doch sagen zu dürfen, daß wir ein gutes Stück Weges vorangekommen sind. Neben Lichtem ist auch Schatten, und hierbei möchte ich besonders eines Mitbürgers gedenken, der viel zu früh für seine Familie und für die Gemeinde gestorben ist, des Architekten und Künstlers, Gemeindevertreters Walter Holst.

Was erhoffen wir vom neuen Jahre? Der Wohnungsbau muß fortgesetzt werden und hierbei wieder die zusätzliche Schaffung weiterer 29 Wohnungen in der Ahrensfelder Nebenerwerbssiedlung, die Fortführung des Straßenausbaues, die weitere Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die Schaffung von Spielplätzen für unsere kleineren Kinder.

Auch die Schaffung einer Turnhalle ist weiter im Planen; ob sie schon in diesem Jahre zur Durchführung kommen wird, hängt von den Verhältnissen ab. Wir dürfen nicht vergessen, daß Großhansdorf eine reine Wohngemeinde ist, mit entsprechend geringen Einnahmen. Manches Samenkorn ist noch nicht aufgegangen, und so müssen wir günstigere Jahreszeiten abwarten, daß diese Saat einmal Früchte tragen wird.

Ich hoffe weiter, durch eine größere Ausstellung in den Osterferien auch unseren Neubürgern die Geschichte und das Geschehen in ihrer neuen Heimat näher bringen zu können. Die Gemeindevertretung möchte noch mehr schaffen, ein schnelleres Tempo vorsehen, aber die Gemeinde muß sich nach der Decke strecken wie jeder gute Hausvater, der auch nicht mehr ausgeben kann, als er mit der Lohntüte nach Hause bringt. Und so muß ich auch oft »nein« sagen. Wer nicht »nein« sagen kann, wird sein »ja« oft nicht halten können.

Und so möchte ich an dieser Stelle allen denen danken, die mitgeholfen haben: den Gemeindevertretern, die durch ihre sachliche Mitarbeit und durch ihre Beschlüsse mir die Möglichkeit gaben, alle die genannten

Dinge zur Durchführung zu bringen, den Beiräten und ehrenamtlichen Helfern, den Beamten, Angestellten und Arbeitern, die mich dabei unterstützten, den Männern der freiwilligen Feuerwehr, die immer einsatzbereit zur Abwehr von Feuersnot und sonstiger Gefahr zur Verfügung stehen, der Polizei, die unter besonders schwierigen Umständen ihren harten Dienst versah, den Forstbeamten, dem Lehrkörper und Elternrat für ihre Arbeit an unserer Jugend, dem Heimatverein und der Walddörferbühne für die schönen Stunden der Entspannung. Ermuntern wir das wirkliche Können und echte künstlerische Bemühen zugunsten einer wirklichen Kultur! Mein Dank gilt weiter allen den Frauen und Männern, die in freiwilliger Mitarbeit oder in ihren Organisationen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes und unserer Gemeinde mitgeholfen haben. Und so wünsche ich dem Heimatverein, dem Waldreiter und Ihnen ein friedvolles, erfolgreiches Jahr 1953!

Packen wir alle an, und in gemeinsamer Arbeit werden wir wieder ein schönes Stück weiter kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bruno Stelzner

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Bezirksdirektion Schleswig-Holstein und Nordhannover

Hamburg-Altona, Gr. Bergstr. 258 II, Fernspr. 42 35 36

Gebäude-Versicherung auf Neuwert

Hauscat-, Haftpflicht- und

Kraftfahrzeug-Versicherung

Unser Walddorf Großhansdorf

Heimatkundliche Ausstellung

Im Dezemberheft des »Waldreiter« ist unsere Gemeinde zum erstenmal über den Plan der Ausstellung unterrichtet worden, die um die Osterzeit in den Räumen der Schule stattfinden soll.

Wir wiederholen den organisatorischen Aufbau:

Schul- und Kulturausschuß der Gemeinde Großhansdorf,
Baupflegeamt Hamburg,
Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck,
Schulverein Großhansdorf,
Bildende Künstler Großhansdorfs.

Die Sachgebiete und ihre Bearbeiter:

1. Vorgeschichte und Ortsgeschichte: die Herren F. Gosau, Chr. Meynerts, Martin Wulf.
2. Der Wald früher und heute: Herr Duve, Naturschutzbeauftragter für Hamburg und Stormarn, ferner Herr Forstmeister Langner und das Bundesinstitut für Forstgenetik, Großhansdorf.
3. Baupflege und Gartengestaltung: Herr Oberbaurat Hinrichsen vom Baupflegeamt Hamburg.
4. Foto: Die Herren W. Petersen, W. Lüders, O. Schwartz und Amateure.
5. Gestaltung eines Fotowettbewerbs.
6. Sammler bildender Kunst.

Bilderschau und Fotowettbewerb

In einer charakteristischen Bilderschau soll die Entwicklung vom alten Dorf zum heutigen Ort gezeigt werden.

Folgende Gesichtspunkte kommen für diese Schau in Betracht:

A. Eigenart und Schönheit der Landschaft unserer Gemeindeflur.

1. Ihre Felder, Wälder und Hügel.
2. Schöne Fernblicke.
3. Kleine Schönheiten, an denen man oft achtlos vorübergeht.

B. Die Aufsiedlung der Ortsflur, wie sie sich in den verschiedenen Siedlungsperioden darstellt.

1. Das alte Bauerndorf Großhansdorf und der alte Hof Schmalenbeck.

2. Großhansdorf-Schmalenbeck als Wohngemeinde vor den Toren Hamburgs.

a) Das Großlandhaus um 1900.

b) Das Entstehen des mittleren und kleinen Landhauses mit dem Bau der Walddörferbahn.

c) Die Siedlung zwischen den Kriegen (z. B. Siedlung Babenkoppel, Looge, Radeland, Papenwisch u. a.).

3. Die Gemeinde als Zufluchtsstätte zur Zeit der Bombenangriffe (Behelfsheime u. ä.).

4. Neuer Anfang nach 1945

a) Privatbauten.

b) Geschlossene Siedlungen des sozialen Wohnungsbaues.

Das schöne und anheimelnde Großhansdorf-Schmalenbeck möchten wir zeigen, nicht nur sonderlich auffallende Punkte, sondern vor allem auch bisher verborgene Schönheiten. Neben der Landschaft soll das durch Menschenhand Geschaffene gezeigt werden. Häuser, Straßen, Gärten, der Friedhof und andere Anlagen sollen sich im

Bilde vorstellen. Gartenstücke, äußerer Hausschmuck und ähnliches darf nicht fehlen.

Für die Darstellung des Siedlungsbildes bitten wir sowohl um Bildausschnitte aus Siedlungseinheiten (vgl. B 2 c) als auch um Bilder einzelner Häuser dieser Siedlungen. Ganz besonders aber suchen wir Aufnahmen von Häuschen, die größtenteils durch Eigenhilfe entstanden und dadurch eine persönliche Note bekommen haben.

Wir wenden uns an Sie alle, verehrte Einwohner, und bitten Sie eindringlichst, uns alles geeignete Bildmaterial zur Verfügung zu stellen. Öffnen Sie Ihre Schränke und Alben, suchen Sie das Geeignete unter Ihren Wandbildern heraus, und überlassen Sie es uns leihweise für die Ausstellung. Nur so läßt sich eine eindrucksvolle Schau zusammenstellen.

Innerhalb dieser Bildausstellung wird ein Wettbewerb für Fotos aus Großhansdorf-Schmalenbeck ausgeschrieben. Alles, was schön oder eigenartig ist, ist willkommen. Es sind 15 Preise im Gesamtwert von 200 DM ausgesetzt worden. Außerdem möchten die Gemeinde Bilder für ihr Archiv und der »Heimatverein« Aufnahmen für seine Ansichtskartenreihe erwerben.

Die Bedingungen für
den Foto-Wettbewerb

1. Die Aufnahmen müssen Motive aus dem Ortsgebiet enthalten und nach der Natur aufgenommen sein.

Es kommt darauf an, alles einzufangen, was die Landschaft und das bauliche Gepräge Großhansdorfs zeigt. Es wird weniger Wert auf oft fotografierte Motive als auf Neuentdeckungen mit der Kamera und überraschende Bildausschnitte gelegt. Das Motiv muß auf der Rückseite örtlich bezeichnet werden.

2. Mindestgröße der Fotos 9:12 cm.
3. Die Anzahl der einzureichenden Fotos ist beliebig. Jede Aufnahme wird einzeln bewertet.
4. Die Bewertung erfolgt a) nach der Einmaligkeit des Bildmotivs und seiner Auffassung, b) nach der fotografischen Qualität.
5. Ablieferung bis 1. März 1953 bei der Gemeindeverwaltung.
6. Es sind an Preisen ausgesetzt: 1 Preis zu 25 DM, 2 Preise zu 20 DM, 3 Preise zu 15 DM, 9 Preise zu 10 DM.
7. Preisrichter: Ernst Deppen, Arnulf Fuhrmann, Oberbaurat Hinrichsen, Walter J. Küpper, Ulrich Schmidt.
8. Die Entscheidung des Preisgerichts ist endgültig und kann auf dem Rechtswege nicht angefochten werden.
9. Sämtliche Wettbewerbsteilnehmer sind mit der öffentlichen Ausstellung ihrer Arbeiten im Rahmen der Ortsausstellung einverstanden. Die preisgekrönten und die etwa angekauften Bilder gehen mit unbeschränktem Veröffentlichungsrecht in die Gemeinde oder die ankauende Stelle über.

Buderus-Herd 80x50 = 151 DM

Eiserne Öfen, Kachelöfen, Gas - Elektro - Küchenherde, Waschkesselöfen

Gegenüber

M. LANGERFELD

der Kirche

Ruf 27 12

Ahrensburg

Marktstraße 8

Haus- und Küchengeräte, Waffen, Munition und Angelgeräte / Günstige Ratenzahlungen

Pflanzen im Winterschlaf

Kalt und unfreundlich fegt der Wind um die Hausecke. Er wirbelt einen Haufen welker Blätter auf, die er mutwillig vor sich hertreibt. Morgen können es schon zahlreiche zarte Schneeflocken sein, die der launische Geselle zu einem Wall zusammenträgt. Nein, es ist wahrlich nicht immer schön, den Winter zu erleben; und wir wissen, warum wir einen warmen Ofen so gern haben.

Aber ist draußen in der Natur wirklich alles erstarrt und in einen festen Schlaf verfallen oder gar in ferne warme Länder gezogen? Ein lautes Geschilpe der Spatzen, die sich um die letzten Futterkörner der Hühner balgen, und die untrüglichen Spuren nächtlicher Besuche in unseren Grünkohlbeeten belehren uns eines Besseren. Ja, unsere Freunde im Tierreich wissen dem Winter schon zu trotzen, besonders, wenn wir ihnen ein klein wenig helfen.

Doch was unsere Pflanzenwelt im Winter macht, und wie sie mit der Kälte fertig wird, lernen wir am besten auf einem kleinen Spaziergang kennen. Kahl und scheinbar leblos strecken all unsere bekannten Laubbäume ihre Zweige empor. Doch so tot, wie es zunächst scheint, sind sie nicht. Ihre wohlverpackten Knospen lassen schon jetzt die Kraft vermuten, mit der sie eines Tages hervorbrechen werden, um uns den Frühling zu schenken. Jedes Jahr erneut opfern sie ihren Blätterschmuck der Kälte des Winters. Der erstarrte Boden liefert kein Wasser, um die zarten Gebilde straff und gespannt zu erhalten. Meist würde dies der Pflanze nichts nützen, denn alsbald gefriert das Wasser in den Zellen, und das Blattgewebe wird von den Eiskristallen zerfetzt. Ungern beobachten wir

manchmal dies Zerstörungswerk des Frostes an dem jungen Laub im Frühjahr. Während wir weitergehen und uns an der winterlichen Landschaft erfreuen, erblicken wir eine Gruppe Rhododendron. Im Frühjahr schmücken sie sich mit großen roten, blauen oder rosa Blüten. Sie verlieren ihre Blätter nicht im Herbst. Beim Näherkommen erschrecken wir. Wie sehen diese Büsche aus! Als wenn sie am Verdursten wären, so lassen sie ihre großen, lederartigen Blätter hängen. Tatsächlich sind sie fast am Verschmachten. Der gefrorene Boden spendet kein Naß. Auch sind die Wurzeln und Zweige in der Kälte zu träge, das Wasser aufzusaugen und weiterzuleiten. Die Gärtner wissen davon und geben ihren Schützlingen im Herbst große Mengen des lebensspendenden Naß als Vorrat für lange Durstmonate.

Die vielen, vielen Nadelbäume, die Tannen, Fichten, Kiefern, Eiben, Lebensbäume machen sich recht wenig aus der Kälte und aus dem Wassermangel. Wird es Winter, so setzen sie ihrem Pflanzensaft ein Frostschutzmittel zu, schließen ihre vielen Atemöffnungen und beginnen zu schlafen, dem Frühjahr entgegen. Ja, sie verstehen es, dem Winter zu trotzen. Selbst dort, wo das Quecksilber im Thermometer gefriert, harrt die Fichte aus und fühlt sich wohl. Aber auch unter den kleinen, unscheinbaren Kräutern gibt es wahre Lebenskünstler. Weht eines Tages im Januar ein warmer Wind, schon meint so ein kleines Gräslein, er kommt mir gerade recht, und entfaltet seine Blüten, als wäre es im Mai. Man sieht es nur nicht, wenn man nicht ganz genau hinsieht. Auch unsere vielen Moose feiern im Februar, oft unter Eis und Schnee, Hochzeit.

So manchen lieben Behannten des Frühjahrs und Sommers suchen wir vergebens auf unserem Ausflug. Die Stauden opfern im Herbst ihre Stengel und Blätter. Wohlverpackt, unter Laub und Mull, harren die Knospen, Knollen oder Zwiebeln des Frühjahrs, um erneut auszutreiben und im Blätter- und Blütenschmuck zu prangen. Am sichersten und ohne Not kommen die jährigen Pflanzen über den Winter. Im Frühjahr keimen sie aus Samen, wachsen heran, blühen, fruchten, streuen unzählige Samen aus, und mit den ersten Frösten gehen sie zugrunde. Liebe Gartenbesitzer, ich möchte Euch nur an das Franzosenkraut erinnern, und Ihr werdet mir zustimmen, wie gefahrlos und verbreitend diese Lebensweise ist. Wir dürfen aber nicht glauben, daß die Winterkälte stets eine böse Kraft ist, die den Pflanzen nur Kummer macht. Oft ist sie den Gewächsen eine Notwendigkeit, fast scheint es eine Läuterung zu sein. Kaum werden wir einen Forsythien- oder Obstzweig zum Blühen

bringen, bevor er richtig durchgefroren ist. Kein Gärtner zwingt eine Tulpe oder Hyazinthe zum Treiben, bevor sie nicht in der kalten Erde gesteckt hat. Unser Wintergetreide wird ohne Frost im Frühjahr zwar viele Blätter bilden, aber erst sehr spät Ähren schießen. Manche zweijährige Pflanze wird ohne Frost überhaupt nicht blühen. Es ist wirklich wunderbar, hier den Frost einmal als Lebenserwecker kennen zu lernen. Leicht haben es unsere Pflanzen im Winter bestimmt nicht; aber sie wissen schon damit fertig zu werden, und es ist noch in jedem Jahr wieder Frühling geworden. Liegt doch in diesem jahreszeitlichen Wechsel unseres Klimas so viel Reizvolles und Schönes, daß dagegen ein ewig eintöniges Wachsen und Blühen einen Menschen schier erdrücken kann. Mag die Natur noch so karg und kümmerlich erscheinen, stets ist sie voller Wunder und Geheimnisse. Man muß nur die Augen aufmachen und sich einmal richtig umsehen.

Ulrich Schmidt

Hähne in Rot und Blau

Eine kalte, dunkle Herbstnacht liegt über dem alten Walddorf Großhansdorf. Die großen, behäbigen Bauernhäuser an der Dorfstraße mit den tiefhängenden Rethdächern lassen in der Dunkelheit nur noch ihre Umrisse erkennen. In den niedrigen Bauernstuben sind die Petroleumlampen längst erloschen. Es geht auf Mitternacht, und der Nachtwächter beginnt bereits seine zweite Runde. Da schlagen plötzlich aus der weichgedeckten Scheune des Bauernvogts rotzüngelnde, gierige Flammen heraus. Der rote Hahn! Auf der Scheune des Hansdorfer Vogts steht triumphierend der rote Hahn! Der Nachtwächter rennt, unaufhörlich in sein Kuhhorn stoßend und so die

schlafenden Einwohner alarmierend, auf der Dorfstraße auf und ab, bis das Feuerhorn ihn ablöst. Dann ein Hasten und Laufen von Menschen auf der nächtlichen, jetzt schon vom flackernden Feuerschein erhellten Straße. — Pferdegetrappel — nach kurzer Zeit steht die altmodische kleine Feuerspritze am Teich, und die Lösarbeiten beginnen. Zu retten ist nichts mehr. Die Flammen finden in dem alten Gebälk und den Erntevorräten reichlich Nahrung. Sie haben sich schnell hindurchgefressen. Andere Gebäude sind kaum gefährdet, denn der Nordwest treibt den Funkenregen übers freie Feld. Eine entgegengesetzte Windrichtung aber hätte größeres Unheil verursachen

können. Gegenüber dem Brandherd lagen an der Nordseite der Dorfstraße die großen Hufen mit ihrer feuergefährlichen, weichen Bedachung. Nach einigen Stunden ist der Brand gelöscht, und die braven Feuerwehrmänner löschen nun im nahen Dorfkrug den durch Qualm und Hitze verursachten Durst. Über Hansdorf liegt Brandgeruch.

Am nächsten Morgen stehen Leute in kleinen Gruppen in der Nähe der Brandstelle, und das nächtliche Ereignis wird noch lang und breit besprochen. Jemand ruft: »De blagen Heuner hebbt hüt nacht vun Tuten un Blasen nix hört!« Und alles staunt und wundert sich über den festen Schlaf der also Bezeichneten. Verwundert und erstaunt wird betreffs der »blauen Hühner« mancher Leser sein, falls er nicht seit mindestens 50 Jahren Eingeborener oder Einheimischer sein sollte. Aber die alten Hansdorfer wissen Bescheid.

Zuckmayer: Katharina Knie

ist ein Schauspiel der »fahrenden Leute«. Zirkusluft weht uns entgegen. Da ist der alte Knie, der Senior der Truppe, und da ist Katharina, seine Tochter. Auf der anderen Seite steht der selbsthafte Bürger, der Weingutsbesitzer Rothacker. Das ergreifende Schicksal des jungen Mädchens, das zwischen dem Mann, den es liebt, und der Aufgabe, die es zu erfüllen hat, wählen muß, erfüllt sich in der Erkenntnis: »Man darf nit weglaufe, sich selbst nit und seiner Sache nit.« Ein rechtes Volkstück voller Innigkeit und Schlichtheit.

Im Volksmund hieß früher die kleine Häusergruppe in der Umgebung Ecke Eilbergweg/Wöhrendamm: »Up'n blagen Hahn.« Straßenbenennungen und -schilder gab es noch nicht, und Leute, die ihre Worte nicht jedesmal auf die Waage legten, redeten gelegentlich von blauen Hühnern. Den »Blauen Hahn« als Ortsteil nahmen die etwa 20 Bewohner desselben als selbstverständlich hin, aber wegen der blauen Hühner soll es einmal böse Worte gegeben haben.

Als später eine Familie ein Haus am Wöhrendamm bezogen hatte — die Gemeinde hatte inzwischen Straßenschilder eingeführt —, wurde gefragt: »Wo wohnt sick dat up'n blagen Hahn?« Die Leute reagierten zwar süß-sauer — es waren ja auch keine Eingeborenen —, aber man merkte, daß sie lieber auf dem »Wöhrendamm« wohnten als auf dem »Blauen Hahn« — der ja nun auch schon lange nicht mehr kräht.

Marie Seehase.

»Wanderfreunde

im Heimatverein«

- Anschrift: Walter Petersen,
Großhansdorf, Beimoorweg 52
- 21.1.53.: Gruppenabend bei »Laumann«,
Bahnhof Großhansdorf, um
20 Uhr. Fahrtenbesprechung,
Vorträge, Fidelitas.
- 1.2.53.: Rundgang durch Blankenese.
Treffen um 14 Uhr Bahnhof
Blankenese.
- 4.2.53.: Gruppenabend bei »Laumann«,
Bahnhof Großhansdorf, um
20 Uhr. Aufnahme neuer Mit-
glieder! Zahlung der Beiträge.

**Jedermann ist herzlich zu den sonntäglichen Gottes-
diensten in der Friedhofskapelle Schmalenbeck,
16 Uhr, eingeladen**

Evangel. freikirchliche Gemeinde

Ortstagebuch

Wieder liegt eine Weihnacht hinter uns, und alle, die mit Hingebung »Stille Nacht« gesungen oder auch grundsätzlich nicht gesungen haben, leben wieder im Alltagsbetrieb.

Der Heimatverein hat wie in den vorangegangenen Jahren auch diesmal auf eine Feier verzichtet, um ihr durch ein Zuviel nicht von ihrem Wert zu nehmen. Es gibt schon Weihnachtsfeiern genug, mehr als genug. Die Aufführung in der Schule war sehr schön und hat für die Beteiligten einen Sinn durch die Vorarbeit. Wochenlang Text und Zusammenspiel zu proben, wochenlang an den Gegenständen für die Bühne und an der Kleidung zu arbeiten, erscheint mir von hervorragendem Wert. Gegenüber dem Vorjahr war als besonderer Vorzug festzustellen, daß diesmal die Kinder kindliche Rollen darzustellen hatten und dadurch echter wirkten. Das kam besonders bei der Lagerszene zum Ausdruck. Das Spiel, mehrmals wiederholt, hat allgemein gefallen.

Wie uns berichtet worden ist, sind auch der Julklapp der »Wanderfreunde« sowie die Feier des »Reichsbundes der Kriegsbeschädigten« sehr angenehm verlaufen. Bei letzterer waren über 150 Personen anwesend, und der Reichsbund läßt allen, die durch ihre Spenden zu der allgemeinen Freude beigetragen haben, herzlich danken. — Von weiteren

Feiern haben wir keinen Bericht erhalten.

Die Wiedergabe des Gedichts von Rilke »Die Nacht der Herrlichkeit« im vorigen Heft hat uns dankbare Zuschriften eingetragen. Wir wollen aber auch das Erstaunen melden, das einige Freunde beim Lesen zeigten. Das Gedicht sei ihnen aus ihrem Schullesebuch bekannt — aber nur die ersten 8 Zeilen! Wir fragen uns, ob es zu verantworten ist, ein Gedicht unter Rilkes Namen in ein Buch aufzunehmen, wenn die entscheidenden 5 Zeilen weggelassen werden. Die Herausgeber des Buches werden sagen, diese Zeilen seien für Kinder, auch für größere, zu schwer. Zugegeben! Aber dann soll man das Ganze weglassen und nicht den Dichter in ein falsches Licht bringen.

Im vorigen Hefte (S. 167) teilten wir mit, wie hoch die Kosten für eine 60-Watt-Lampe bei einer Stunde Brenndauer sind. Mehrere Zuschriften und Anrufe haben uns nachdenklich gemacht, wie stark doch die Gewohnheit sogar richtig lesen verhindert. Da stand: pro Stunde 0,70 Pf. Überlegen Sie bitte einen Augenblick, was das heißt! Da steht ja nicht 0,70 DM! Es heißt $\frac{7}{10}$ Pfennig. Also kostet die Beleuchtung in jeder Stunde weniger als 1 Pfennig, anders gesagt, erst in 10 Stunden 7 Pf. — Ist das zuviel für eine Außenbeleuchtung des Hauses, gemessen an den Vorteilen? B.

Brief an den Waldreiter

Die Mülleimer werden an vielen Stellen erst einen oder zwei Tage nach dem von der Gemeindeverwaltung veröffentlichten Tage geleert. Dann bleiben sie über Nacht stehen. Kürzlich kam ich in später Abendstunde über ein Gefäß

zu Fall. Es war dort völlig dunkel. Wer ist haftpflichtig? die Gemeinde oder der Hausbesitzer oder der Eigentümer des Gefäßes?

Die Gemeindeverwaltung sagt dazu: Nach der Satzung über die gemeind-

liche Müllabfuhr sollen die Anzahl der monatlichen Entleerungen und der Zeitpunkt der Abfuhr nach Möglichkeit in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden. Im § 10, Ziffer 2 heißt es wörtlich: »Aus der Unterlassung der Bekanntmachung können Ansprüche nicht hergeleitet werden.«

Damit ist die Frage der Haftpflicht geklärt.

Mitteilungen

Post Schmalenbeck. Der Umbau der Schmalenbecker Post im Dahnkeschen Hause an der Sieker Landstraße ist z. Z. in vollem Gange. Für die Übergangszeit muß der notdürftige Betrieb im Pavillon auf der gegenüberliegenden Straßenseite sowohl von den Beamten wie vom Publikum ertragen werden. Dafür werden in einigen Wochen Räumlichkeiten verfügbar sein, die beiden Teilen ihre Geschäfte erleichtern, vor allem an den Zahltagen. Eine große Hoffnung vieler Schmalenbecker wird sich nach Mitteilung von Oberpostmeister Engel einstweilen nicht erfüllen lassen: eine neue Aufteilung der Straßen des Gemeindegebiets zwischen Großhansdorf und Schmalenbeck. Einige Straßen, die örtlich sehr nahe zur Schmalenbecker Post liegen, aber von Großhansdorf bedient werden, werden also (wegen Personalmangels) unverändert Großhansdorf zugeordnet bleiben. Immerhin hat Herr Engel auf unsere Bitte für besondere Fälle, z. B. Abholen von Telefonbüchern, Erleichterung zugesagt.

»Twee Kisten Rum«, Komödie von A. Rogge. Die ersten Aufführungen durch die Walddörferbühne sind für März angesetzt, wenn die Hauptheizperiode (hoffentlich) vorüber ist.

Nachdem der Fuhrunternehmer Eckmann sich einen Trecker angeschafft hat, wird es meines Erachtens künftig möglich sein, an je einem Tage die Müllabfuhr in den beiden Ortsteilen durchzuführen. Sollte wider Erwarten die Abfuhr an einem Tage nicht klappen, ist es Sache des Hauseigentümers oder des Mieters, die Mülleimer bei Dunkelheit so zur Seite zu stellen, daß sie kein Verkehrshindernis bilden.

Niederdeutsche Bühnen. Zwischen den Leitern der Niederdeutschen Bühnen von Ahrensburg und Großhansdorf, Schmalenbeck, den Herren Beusen (Storrmanner Speeldeel) und Henningsen (Walddörferbühne), hat eine Aussprache stattgefunden, in der für die Zukunft Erfahrungsaustausch, Verabredung über den Spielplan, sowie Gastspiele in Aussicht genommen wurden. Beide Bühnenleiter waren sich darin einig, daß die Tätigkeit ihrer Bühnen einen ernsthaften Kulturbeitrag anstrebt und daß es dabei eine »Konkurrenz« nie und nimmer geben kann.

Die Gemeindebücherei wünscht sich im neuen Jahr recht viele Leser und den Lesern Freude an den Büchern. In den letzten Wochen sind über 20 neue Bücher eingestellt worden.

Grundeigentümer-Versammlung. In Verbindung mit der Anzeige auf Seite 14 wird mitgeteilt, daß folgende Angelegenheiten zur Sprache kommen: Organisationsfragen, Umstellung der Feuerversicherung, Lastenausgleichsfragen, insbesondere Hypothekengewinnabgabe sowie örtliche Fragen des Grundeigentums.

Gummisohlen bei Glatteis haben schon manchen zu Fall gebracht. Herr M.,

Ihlendieksweg, regt nach seinen Erfahrungen an, die Sohlen mit einem Reibeisen oder mit Sandpapier aufzurauben.

Erneut weisen wir auf die Streupflicht hin. Es sind uns mehrere Fälle aus dem Ortsgebiet bekannt, in denen die Unterlassung für die verpflichteten Grundstückseigentümer eine teure Angelegenheit (Arztkosten für Arms oder Beinbruch) geworden ist.

Dr. Alfred Rust, der im Heimatverein mehrfach über seine vorgeschichtlichen Ausgrabungen gesprochen hat und dessen Buch »Jallah, Jallah« wir im Dezemberheft empfahlen, ist Mitte Januar nach Liban esien gereist, eingeladen von der dortigen Regierung und der Universität Beirut. Nachdem Alfred Rust vor zwei Jahrzehnten in Jabrud (Syrien) 45 übereinanderliegende Kulturschichten zu Tage gefördert und damit das reichste vorgeschichtliche Kulturprofil der Erde entdeckt hatte, wird er jetzt in der Umgegend von Beirut Grabungen vornehmen.

Herr A. J. A. Möller, der Wirt des »Parkhotels Manhagen«, feiert am 11. Februar seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar ist im Parkhotel Teufelsbrück an der Elbchaussee geboren und hat es später, nachdem er in England, Italien, Frankreich und der Schweiz sowie in leitenden Stellungen in Berlin und Hamburg gearbeitet hatte, selbst übernommen, gleichzeitig als alleiniger Inhaber ein Restaurant am Jungfernstieg in Hamburg geführt. Nach dem ersten Weltkrieg übernahm er 1922 die Waldburg in Großhansdorf und 1930 das Parkhotel Manhagen, das bis dahin Privatbesitz gewesen und nun zu einem Restaurant umgebaut wurde. Der Park wurde eingezäunt und war eine Sehens-

würdigkeit. Rehe, Füchse, Pfauen, Biber, Reiher, Bussarde hatten hier ihr Reich. Im Jahre 1943 nahm Herr Möller 370 ausgebombte Hamburger auf. 1945 mußte das Hotel auf englischen Befehl geräumt werden und wurde erst 1947 als Parkhotel wieder eröffnet. Seitdem hat Herr Möller dem Hause wieder seinen alten guten Ruf verschafft. Die Gäste schätzen an ihm seine liebenswürdige Art, auf die Wünsche jedes Einzelnen einzugehen, sowie seine Aufgeschlossenheit allen Weltfragen gegenüber.

Der Heimatverein hat viele schöne Stunden mit Vortrag oder Musik oder Geselligkeit in den anheimelnden Räumen verlebt und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit mit Herrn Möller und seinen Helfern.

Goldene Hochzeit feiern am 29. Januar Emil und Marie Schwarz, Sieker Landstraße 185a.

Ihren 75. Geburtstag feierten am 4. Januar Frau Hermine Völsch, Jäckbornsweg 22, am 5. Januar Frau Charlotte Göbelhoff, Bei den Rauhen Bergen 10, am 6. Januar Frau Mathilde Hasenleder, Ostpreußenweg.

Ärztliche Mütterberatungsstunde vom Gesundheitsamt: jeden letzten Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, in der Schule Großhansdorf mit unentgeltlicher Visantol-Abgabe zur Rachitisbekämpfung.

Die ersten Auszahlungen zum Lastenausgleich sind erfolgt und haben in mancher Familie gerade zur Weihnachtszeit Freude und Erleichterung gebracht. Es wird uns berichtet, daß die Zusammenarbeit zwischen Kreis, Gemeinde und ehrenamtlichen Helfern vorzüglich ist. Das schreiben wir besonders gern nieder.

Obstbaumpflege ist ein schwieriges Kapitel. Eine gute Ernte setzt richtige Behandlung voraus. Daher begrüßen wir es, daß der erfahrene Obstbaumpraktiker Chr. Lüherink aus Rahlstedt zu Beginn des Frühjahrs in unseren Ort kommen wird, um praktische Ratschläge zu geben. Er wird gleichzeitig Sorten von Äpfeln und Birnen bestimmen, die von den Interessenten aus Großhansdorf mitgebracht werden. Wir werden Zeit und Ort der Zusammenkunft rechtzeitig bekanntgeben.

Im hamburgischen Waldprotokoll vom Jahre 1781 wird aufgezählt, welche Bäume in Schmalenbeck und in welcher Anzahl sie gehämmert wurden. Da findet sich die Notiz: »... auf dem sogenann-

ten heimlichen Ort 29 Eichen ...« Wer kann angeben, welche Stelle in Schmalenbeck so genannt wurde?

Die Wanderfreunde im Heimatverein freuen sich über jeden und jede, die zu ihnen kommen, wenn sie nur bereit sind, sich frisch und natürlich in die Gemeinschaft einzufügen. Damit kein Irrtum entsteht: für Wanderer jeder Kategorie, das heißt Langstreckenwanderer und Kurzstreckenwanderer ist Platz in der Gruppe. Schon die Teilnahme an den fröhlichen Gruppenabenden und an den Autofahrten dürften genügen, um sich den »Wanderfreunden« anzuschließen. Jedes Heft des »Waldreiter« gibt Nachrichten, was unternommen werden soll.

Standesamt

Geboren:

Sibylle Sülz, Kolenbargen 34.
Susanne Ernst, Ahrensfelder Weg 3.
Wolfgang Paul Karnstedt, Bei den rauhen Bergen 78.

Heiraten:

Gerhard Schulz, Mielerstede 3, und Rosemarie Priemel, Hoisdorf.
Kurt Zilz, Winsen-Luhe, und Edith Coym, Himmelshorst.
Richard Carstens und Grete Binder, Hansdorfer Landstraße 12.
Horst Knoff, Siek, und Ortrud Westphal, Großhansdorf, Siek, Landstr. 153.
Heinz Kerski, Todendorf, und Elsbeth Sambill, Roseneck.

Klaus-Eckard Grimm, Groten Diek 57, und Inge Traute Mäckelburg, Sieker Landstraße 90,

Eduard Höhne, Eilbergweg 15, und Rosemarie Knecht, Düsseldorf.

Friedrich Trost, Ahrensbürg, und Ursula Aust, Nebenerwerbssiedlung.

Hans Joachim Hübel, Hamburg, und Inge Lore Kotzke, Babenkoppel 20.

Hans Georg Otto, Ahrensbürg, und Liesel Rönnfeldt, Sieker Landstr. 195.

Adolf Kautz, Mielerstede 15, und Anna Woidt, Deefkamp 9.

Gestorben:

Landesamtmannt Alfred Otto Henry Bode, Heilstätte, Wöhrendamm 80, 56 Jahre.

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Trittau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensbürg 2343

Das haut hin

Und das sagt alles. Ab Montag haben die kleinen Preise das Wort. Sie werden staunen und sagen: Unerhört, was da geboten wird. Unglaublich, dass man jetzt so preiswert kaufen kann. Also nutzen Sie's aus. Montag früh geht's los.

Gleich um 8 Uhr zu
TEXTIL-ESPERT

Großhansdorf



**WINTER
SCHLUSS
VERKAUF**

Großer Winter-

Schlüßverkauf

SCHUH-GROPPE

BAHNHOF GROSSHANSDORF

Beginn: Montag, 26. Januar 1953

Unser großes altbekanntes **Schlachtfest**
findet am 31. Januar statt.
A. J. A. Möller · Parkhotel Manhagen, Ruf 2681

REINHARD BÖDICKER,

Einer wird's dem andern sagen:
gut kauft man an meinem Wagen!

Edekakaufmann

Gegr. 1924 Hamburg - Lager: Groten Diek

Uhren - Schmuck - Bestecke
Bruno Weyrauch, Uhrenfachgeschäft
Großhansdorf, beim Bahnhof · Früher: Hamburg-Landwehr 6

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes und Vaters Friedrich Nagel sage ich allen meinen herzlichen Dank, insbesondere Herrn Pastor Mauritz für seine trostreichen Worte, ferner dem Gesangsverein Hammonia, sowie Herrn H. Timmermann für die große Ausschmückung. **Christine Nagel und Kinder**
Großhansdorf, Beimoorweg 5

Grundeigentümer-Verein Ahrensburg u. Umgegend e.V.

Öffentliche Grundeigentümerversammlung

Dienstag, 3. Februar 1953, 20 Uhr,
im »Hamburger Wald«, Schmalenbeck
Der Saal ist geheizt!

Zur Sprache kommen: Umstellung der Feuer-
versicherung und andere aktuelle Fragen.
Freunde des Grundeigentums sind herzlichst
eingeladen. Der Vorstand.

Für die vielen Blumen Spenden und Aufmerksamkeit zu meiner Geschäftsverlegung nach **Mühlendamms 38** (bei Schmiedemeister Behrmann) danke ich herzlichst.

HEINRICH BECKER, Damen- u. Herren-Friseur
Es wird mein Bestreben sein, in Zukunft Ihren
Wünschen zu dienen.

Feine
Fleisch- u. Wurstwaren
Aufschnitt
ff. ausgebratener **Rindertalg**
Pfd. 55 Pf
PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

**Sonder-
Angebot!**
Konsum - Mischung
125 g nur DM **2,80**
Kaffee-Rösterei
H. Langzauner
Ruf 81 24

Anzeigenschluß für das
Februarheft:

15. Februar

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54 **Elektromeister** Nach Geschäftsschluß 22 98
Schmalenbeck, Sieder Landstraße 180

Jetzt auch **ÖFEN u. HERDE** auf Teilzahlung
Gasgeräte **W. MÜCKEL** Bauklempnerei
San. Anlagen Bedachung
Schmalenbeck · Ruf 22 41

Bitte, besuchen Sie meinen AUSSTELLUNGSRAUM!



Köstlich,
so träumtief, weich und warm
schlafen zu können, — die
ganze Nacht hindurch in den
federleichten Betten von

BETTEN-Zubert
AHRENBURG-HOLT.
flagener Millee 20

Masken-Kostüm-Verleih



**Alfred
Braukmann**
Friseursalon
am Bahnhof
Schmalenbeck
Tel. 20 53

BRILLEN-MAURER



DIPL. OPTIKER

AHRENBURG

Lieferant aller Krankenkassen

Ruf 21 72

**DEN BAHNHOF
ODER
DIE HALTESTELLE
AM HAUS
haben Sie mit einem
VICTORIA-Fahrrad
oder „VICKY“-Hilfsmotor**

**Fahrradhaus
am Bahnhof Kiekut
Willy Brüggmann**
Fahrradstand, Reparatur und
Ersatzteile

Der Schmalenbecker kauft **auserlesene Weine**
gute und preiswerte Liköre
Spirituosen aller Art
nur im Fachgeschäft **F. P. SCHWARZ**, Groten Diek 2, Ruf 2076

Stuhr Kaffee

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 2108

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

† Grab- denkmäler

in jeder Preislage.

Reichhaltiges Lager

Ausführung sämtl. Marmorarbeiten

Peter Korf, Ahrensburg

Hamburger Str. 173, beim Friedhof

Ruf 33 09

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANS DORF ↗ Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpstele 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf · Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg · Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.